

Zunächst wurde im September 2017 im Rahmen der Mitgliederversammlung in Hannover das Sprecherteam mit Anne Finger und Lena Weber-Hupp ergänzt, nachdem Karin Kellner und Kai-Uwe Hirschheide hochkompetent und engagiert das Amt und die SRL langjährig vertreten hatten. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank, es ist gut zu wissen, dass sie weiterhin „dabei“ sind! In der Versammlung ging es gleich mit der grundsätzlichen Diskussion weiter, wie durch die Anwesenden die geplante Fusion mit dem IfR eingeschätzt wird. Es wurde festgestellt, dass Offenheit hierfür besteht, solange diese nicht zu Lasten der SRL erfolgt. Weiterer Klärungsbedarf wurde insbesondere in Bezug auf mögliche Beitragserhöhungen und die zukünftigen Aufgaben der Geschäftsstelle des IfR in Dortmund gesehen. Auch die zukünftige Ausrichtung einer fusionierten SRL wurde erörtert, wobei der fachliche Austausch, eine stärkere Profilierung des Berufsbildes, der Kontakt zu den Hochschulen (auch in Bezug auf den Nachwuchs) und die besonderen Qualitäten der Zeitschrift RaumPlanung im Fokus standen.

Den Jahresabschluss 2017 stellte am Nikolaustag das literarische PlanerInnenreffen dar, bei dem jeder Bücher, Aufsätze und Texte mit Planungsbezug vorstellen konnte, die ihn bzw. sie in diesem Jahr bewegt hatten. Hierzu trafen wir uns in der Zukunftswerkstatt im Ihmezentrum, die für diesen eher kontemplativen Austausch eine bizarre Weihnachtskulisse bereitstellte, als Beispiel für ein hartnäckig ungelöstes, städtebauliches Problemfeld in Hannover. Texte von Robert Menasse „Die Hauptstadt“, mit satirischem Seitenblick auf metropoltypische Entscheidungsprozesse am Beispiel von Brüssel (EU), Esther Kinsky „Am Fluss“, zur Wahrnehmung von städtischen und landschaftsräumlichen Randzonen, sowie „UZMO-Denken mit dem Stift“ von Martin Haussmann zur zeichnerischen Visualisierung komplexer Themen wurden vorgestellt und besprochen. Prima war, dass auch Studierende den Weg zum Treffen gefunden hatten.

Im Januar stellte sich beim PlanerInnenreffen die Initiative HannovAir vor, ein Bündnis aus betroffenen engagier-

ten Hannoveranern und Verbänden, das die Luftschadstoffe als Gesundheitsgefahr thematisiert und die mangelnde Überwachung der Grenzwerte bemängelt. Die RG entschloss sich, die Initiative aktiv zu unterstützen, weil davon auch Aspekte der Stadt- bzw. Verkehrsplanung in Hannover direkt betroffen sind. Daraus hat sich eine weitere Kooperation entwickelt, vorbereitende Workshops haben stattgefunden, weitere Aktionen unter Beteiligung der Öffentlichkeit sind geplant.

Ebenfalls im Januar fand ein gemeinsamer PlanerInnenstammtisch in Bremen statt. In netter Runde erfolgte ein gegenseitiges Kennenlernen, es wurden Pläne für die Regionalgruppenarbeit im Nordwesten und Bremen geschmiedet. Die besondere Situation des Stadtstaates, aber auch die Wechselwirkung mit dem umgebenden Niedersachsen wurde angesprochen. Gerade weil in Bremen derzeit viele interessante Projekte laufen (z. B. Überseestadt), wurde vereinbart, dass eine Exkursion nach Bremen stattfinden soll, die derzeit gemeinsam vorbereitet wird.

Projekte aus dem Planungsalltag waren Thema des Hausbesuchs im Planungsbüro SRL Weber im März, womit sich auch die Regionalgruppensprecherin Lena Weber-Hupp und ihr Mann Peter Hupp vorstellten. Unterschiedlichste Maßstabsebenen, von der Flächennutzungs- und Bauleitplanung, über die Innenentwicklung bis zur Dorfentwicklung wurden angesprochen und waren Anlass für einen Erfahrungsaustausch. Viele Kollegen, die auch im ländlichen Raum tätig sind, waren anwesend.

Die SRL folgte im April einer Einladung durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Erfahrungen und Erwartungen an die Dorfentwicklungsplanung sollten abgefragt werden, im Gespräch stellte sich heraus, dass seitens des Ministeriums eine Stärkung der Planung im ländlichen Raum angestrebt wird, weil absehbar ausreichend qualifizierte Planer in bestimmten Regionen, auch altersbedingt, fehlen werden. Das Erfordernis eines neuen Ausbildungsschwerpunktes an den Universitäten bzw. Fachhochschulen wurde diskutiert. Hier

RG Bremen/Niedersachsen

Im letzten Jahr nahmen die Veranstaltungen unterschiedlichste Themen der Planung im städtischen und ländlichen Raum auf, ebenso standen Kooperationen und Abstimmungen mit Initiativen und Institutionen im Vordergrund.

haben sich die Vertreter des SRL gerne in die Diskussion eingebracht, um Vorschläge für eine zukünftige Ausbildung, zu den Anforderungen an das sich wandelnde Berufsbild und zu einer auskömmlichen Bezahlung des Nachwuchses zu machen.

Da seitens des SprecherInnenteams zeitgleich eine allgemein gehaltene Veröffentlichung in der PLANERIN zum Thema „Planen im ländlichen Raum“ (s. Heft 4/2018, 35 ff.) vorbereitet wurde, konnten hier unmittelbar Anregungen gegeben werden.

Die Architektenkammer Niedersachsen hat im Juni Kontakt aufgenommen, um die Situation der Stadtplaner besser abzubilden. Dies wird eindeutig begrüßt, weil die Belange der Stadtplanung, obwohl so grundsätzlicher Natur, im Kammergeschehen nur ganz am Rande, wenn überhaupt, in Erscheinung treten.

An einem der heißesten Tage im Mai stellte uns Andreas Kramer von der Gundlach Bau und Immobilien GmbH die neue Quartiersentwicklung „Hilligenwöhren“ (Herzkamp) in Hannover-Bothfeld vor, in dem klimaanangepasstes Wohnen zur Umsetzung kommt. In einem Baugebiet mit 300 Wohneinheiten und einer 4-gruppigen Kindertagesstätte werden die Klimaanpassungsstrategien der Stadt Hannover angewandt, z. B. durch Freihalten von Frischluftschneisen im Verbund zu bestehenden Waldstrukturen, Klimamessung und klimabilanzierten Bauweisen. Interessant war auch der Ansatz, eine Grünstruktur vorzugeben, in die sich dann über den Architektenwettbewerb Gebäude einfügen müssen.

Insgesamt waren die Aktivitäten das letzte Jahr damit von vielfältigen Anforderungen und Erfahrungen geprägt, die – thematisch verwandt – in den nächsten Monaten weitergeführt werden.

Anne Finger, Lena Weber-Hupp, Tobias Preisig

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]